

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Leipzig, Nr. 20.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Riesa.

Postfachkonto: Dresden 1530  
Circulose Riesa Nr. 52.

Nr. 130.

Montag, 8. Juni 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintrittens von Abbruchverlusten, Erhöhungen der Börsen und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und vorab zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen in bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile 8 Pfennig. 25 Gold-Pfennige; die 30 mm breite, 10 mm hohe, 100 Gold-Pfennige; zeitweiliger und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligung der Redaktion, wenn der Vertrag erfüllt, wird Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontant bezahlt. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Tägliches Unterhaltungsblatt „Der Arbeiter“ — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Besetzung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Die Kölner Jahrtausend-Ausstellung.

(Von unserem Dr. R.-Mittearbeiter.)

**Köln.** In den buntbesetzten Hallen der Messeräume hat man alles zusammengetragen was von Rheinischer Geschichte und Kultur, rheinischer Kunst und rheinischer Arbeit Zeugnis zu geben vermag. Die Einteilung in den 142 Ausstellungsräumen ist nicht immer ganz übersichtlich; man versucht, sie so kraft wie möglich durchzuführen und trennt auf diese Weise Zusammengehöriges. Indes wird man wenig Befriedigendes bei der Schau vermissen, und daß man einiges vermisst, ist bedingt durch die gleichzeitigen Ausstellungen örtlichen Charakters.

Und doch, etwas fehlt, und dieser Mangel ist so schlimm, daß er den Wert der Ausstellung beeinträchtigt. Die Rheinlande sind nur bis Mannheim vertreten. Der gesamte Oberrhein wird als nicht vorhanden betrachtet, den Konstanzer Reichsbezirk hat man nicht einmal eine Einladung geschickt. So vermisst man u. a. die Seifenindustrie Wolff u. Sohn; die Karlsrüder Hoflieferungen, seine Akademie mit Hans Thoma, von Konstanz fehlt jede Erinnerung an das Konzil. Der Badener erhebt enthusiastischen Protest dagegen, an rheinischer Kultur nur an dem über den Rhein blickenden zu sein! Die Erklärung, wegen des Verlustes von Elbschiffen, die alle männlichen Gedächtnisse nicht berücksichtigen zu wollen, erscheint gekünstelt und unerschützt.

Andererseits ist die Fülle des Gezeigten so verwirrend und die Eindrücke so mannigfaltig, daß man sich allein an einem Tag kaum durchzusehen vermag; daß man sich an der Fülle des Ausgestellten fast verirrt. Dagegen kann man sich bewahren, indem man sich neben der Einlaßkarte für 1 Mark einen Führer für 2 Mark verschafft oder sich um ein paar Groschen führen läßt. Ich rate jedem zum ersteren, denn die Führung ist ausdauernd miserabel; was der geduldige Führer zur Einheit verschmilzt, zertrennen die anderen.

Die 51 Räume des Erdgeschosses bieten dem Historiker, dem Kunsthistoriker und dem Archäologen Anregungen in unübertrefflicher Fülle. Hervorragende Werte der Bildhauerkunst und Malerei bietet der Saal der rheinischen Kunstwerke, deren geschichtliche Bedeutung aber sofort übertrieben wird durch die Ausstellungen der Ordnungsinstrumente in würdig ausgestatteten Räumen. Ein Saal der Dokumente birgt wichtige Originale rheinischer Geschichte aus Franzosenzeit, Befreiungskrieg und den achtundvierziger Jahren. Die hervorragende Ausstellung der katholischen Kirche im Rheinland ist durchaus gerechtfertigt; die Modelle rheinischer Kirchen und Dome; mittelalterliche Pläne, Rekonstruktionen, Karten und Bilder, vor allem aber Werke der Goldschmiedekunst und der kirchlichen Malerei des Rheinlandes, eine wunderbare Ausstellung liturgischer Gewänder fallen in die prächtige Wirkung. Schlicht und würdig ist die Evangelische Kirche vertreten. Miniaturen, Malerei und Buchkunst weisen in wertvollen Werken ihre rheinische Eigenart; Volkskunst und Wohnkultur geben in guter Auswahl Zeugnis unergänzlichen Wertes; die rheinische Stadt ist durch Modelle, Abbildungen und Originale in ihrer Eigenart ebenso trefflich vertreten wie das Bürger- und Bauernhaus. Eine sehr schöne, geschlossene Sammlung illustriert die Geschichte des rheinischen Judentums. Universitäten und Schulen sind mit überreichen Beiträgen wesentlich vertreten. Die Bedeutung des rheinischen Theaters zeigen allein drei Räume mit Szenenentwürfen, Modellen und Originalen, denen sich der Saal der Musik anschließt. Spiel und Sport und schließlich der rheinische Karneval beschließen diesen Teil der Ausstellung.

Der Volkswirtschaft und der Industrie sind die 21 Räume des Obergeschosses gewidmet. Die Städte, wie auch die einzelnen Firmen haben recht wohl erkannt, welche Werbemöglichkeiten hier vorhanden sind und so konnte ein Anschauungsmaterial gesammelt werden, das seinesgleichen sucht. Sinnfälliges, statistisches Material begegnen wir hier in fast jedem Raum. Vor allem fallen die überaus zahlreichen Modelle von Städten- und Fabrikanlagen ins Auge, die im Kleinen immer ein getreues Abbild eines geschlossenen Komplexes sind. Als künstlerisch besonders eigenartig seien die Szenenbilder genannt, die Remscheids Entwicklung darstellen sollen. Volk, Eisenbahn und Schiffahrt gehören auch in diese Abteilung, auch hier wird ein klares Bild der Entwicklung gegeben. Dem Zeugnis- und Verlagswesen ist ein verhältnismäßig großer Raum eingeräumt, ebenso findet hier das Gewerkschaftswesen eingehende Würdigung.

Schier erfüllt von der Fülle des Gezeigten verliert man die Räume und erst allmählich gliedern sich die Eindrücke und man erkennt, daß das Unmögliche möglich geworden ist: eine Uebersicht zu geben von der Bedeutung der Rheinlande für die Gesamtheit deutschen Volkstums. Und das ist der dauernde Gewinn der Ausstellung.

## Jahrtausendfeier in Düsseldorf.

**(Düsseldorf.)** Die Stadt Düsseldorf eröffnete gestern mittag mit einem Festakt in dem Kaisersaal der städtischen Tonhalle ihre Jahrtausendfeier unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der weltlichen und geistlichen Behörden. Oberbürgermeister Dr. Debr hat in seiner Eröffnungsrede vor allem dem Gedanken Ausdruck, daß die Not der letzten Jahre den Begriff Vaterland in den Herzen verankert habe, und daß sich das Rheinland unabhängig von Deutschland bekenne. Nur als Glied in einem kaiserrömischen Staat, der beide Ufer des Rheins umschloß, kann es für die Rheinlande weiter aus, das Rheinland, kann Düsseldorf blühen und gedeihen. Das Hoch auf das Vaterland, mit dem Dr. Debr schloß, fand begeisterten Widerhall in der Versammlung. Archidirektor Wentzke

der darauf das Wort nahm, gab in seiner Fehrede eine geschichtliche Einführung zur Jahrtausendfeier der Rheinlande und der Stadt Düsseldorf. Schriftsteller Friedrich Gellert feierte als Westfale aus der Gemarkung der Rheinlande die Rheinlande als das Herz Deutschlands und den Rhein als die große Schlagader des deutschen Wirtschaftslebens. Nationalistische Darstellungen des städtischen Orchesters unter der Leitung Professor Schnevoigts umrahmten die eindrucksvolle Feier.

## Die Tagung des Saarvereins.

Die gegenwärtig in Hannover stattfindet, nahm eine Entscheidung an, in der auf die grüßliche Verletzung des Versailleser Vertrages durch Frankreich in Bezug auf dessen Haltung im Saargebiet hingewiesen und verlangt wird, daß die Deutsche Regierung mehr als bisher der Saarländer, den Vertragsverletzungen Frankreichs und den Geheißigkeiten der Regierungskommission entgegenzutreten. Ein impetuosischer Versuch wurde gemacht durch die Stadt nach dem Stadion, wo eine große Saar-Kundgebung stattfand.

## „Getrennlich erfüllt.“

Das Schreiben der Reparationskommission an die Vorkonferenz, das in Anlage zwei der Note mitgeteilt worden ist, hat folgenden Wortlaut:

Die Reparationskommission beehrt sich dem Empfang des Schreibens vom 27. Mai d. J. Nr. 217 zu bedanken, in dem die Vorkonferenz die Reparationskommission bittet, ihr mitzuteilen, ob Deutschland heute seine Reparationsverpflichtungen, so wie sie gegenwärtig festgelegt sind, getrennlich erfüllt.

Die Reparationskommission beehrt sich auf diese Frage bejahend zu antworten.

Generalsekretär  
Armitage Smith.

Und trotzdem die Note!

Paris, 7. Juni. Wie gewiss meldet, wird der Bericht der V. K. K. in Berlin über die Entlassung Deutschlands am kommenden Dienstag veröffentl. werden.

## Deutsche Mieterbunds-Tagung.

Dresden. Im Rahmen seiner Bundesausstellung veranstaltete der Bund Deutscher Mietervereine am Sonnabend und Sonntag einen Führerkursus, zu dem zahlreiche Vertreter der Mietervereine aus ganz Deutschland erschienen waren. In einer Sitzung des Bundesauschusses wurde das Ergebnis der Beratungen in folgender

### Entschließung

niedergelegt:

Die Mieterchaft fordert:

- 1) Aufrechterhaltung des Reichsmietengesetzes in seinen Grundzügen, Erlass der Grundmiete durch die aufgewertete Hausrente, bei Gleichstellung des Hausbesitzes mit den Hypothekengläubigern hinsichtlich der Höhe der Aufwertung; Aufwertung auch für alle getilgten Hypotheken ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Rückzahlung; öffentliche-rechtliche Unterhaltungsspflicht der Vermieter; Auführungs- und Nachweispflicht für Betriebs- und Unterhaltungsarbeiten.
- 2) Befreiung der Hauszinssteuer; Erlass derselben a. für den Wohnungsneubau durch eine Wohnungsbaubank in ausreichender Höhe, b. für den allgemeinen Finanzbedarf durch eine Grundrentenbank nach anhaltendem Mißer.
- 3) Unbedingte Aufrechterhaltung des Mietrechts; Ausdehnung desselben auf Pachterhältnisse, bei denen die Raumnutzung das Wesentliche ist (Fleischerei, Bäckerei, Gastwirtschaft und ähnliche gewerbliche Betriebe); Recht auf Erbschaft auch für den Werkwohnungsbesitzer.
- 4) Einheitliche Grundzüge für die Vergütung der Bau- beihilfenleistungen von Reichs- und Landeswegen; grundsätzliche Anleihe der Darlehen mit geringem Tilgungssatz; Befreiung mit mindestens 90 v. H. der Befreiungsfrist; dringliche Sicherungen gegen spekulative Ausnutzung; Heranziehung der gemeinnützigen Bauvereinigungen als Träger des Neubaus.

## Die erste Zusammenkunft Briand - Chamberlain.

Genf. Außenminister Briand hat gestern die französischen Delegierten empfangen und Paul-Boncour den Dank der französischen Regierung über die in Genf während der Verhandlungen der Rassenhandelskonferenz geleisteten Verdienste ausgedrückt. Die beiden Begleiter des Außenministers, Raffalt und Lerch sind heute früh in Genf eingetroffen. Der französische und der britische Außenminister haben in strengster Intimität in Vers. sig am Ufer des Genfer Sees, zu Mittag gespeist. Zugewesen waren Lord Onslow, Unterstaatssekretär im Kriegsministerium und Führer der britischen Delegation bei den Rassenhandlungen und die beiden französischen Delegierten Paul-Boncour und Graf Clauzel. Nach dem Essen zogen sich Chamberlain und Briand in den Park zurück, wo sie eine längere Aussprache über die auf der Tagesordnung des Völkerbunds stehenden Fragen hatten.

### Beginn der offiziellen Verhandlungen.

Genf. Am Sonntag nachmittag fand im Beisein von Sekretären und Dolmetschern eine offizielle Besprechung zwischen Chamberlain und Briand statt.

Paris. (Funkspruch.) Der Sonderberichterstatter des Matin in Genf bestätigt die Nachricht, daß Chamberlain und Briand sich über die Frage des Abschlusses eines Sicherheitspakts mit Deutschland unterhalten. Die Angelegenheit sei jetzt so weit gefördert, daß nunmehr die Verhandlungen mit Deutschland beginnen können. Um die Bedeutung dieses Ereignisses zu begreifen, sei es notwendig, die Aufmerksamkeit auf folgende Punkte zu lenken: Der reine Sicherheitspakt könne von Frankreich nur angenommen werden, wenn er schiedsgerichtlich. Verträge zwischen Deutschland und Frankreich, Deutschland und Belgien, Deutschland und Polen sowie Deutschland und der Tschechoslowakei begleitet werde, die von Frankreich garantiert werden. England seinerseits, das restlose Garantien für jeden Angriff gegen die Rheinzone gebe, wolle nur die Schiedsverträge garantieren, die zwischen den Rheinuferstaaten abgeschlossen werden, wolle aber andererseits mit seinem Staat einen derartigen Vertrag unterzeichnen.

Ein anderer interessanter Punkt wurde im Laufe der letzten Tage erörtert, nämlich daß Deutschland in den Völkerbund eintreten könne, bevor es seine Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt habe. Schließlich bemerkt der Sonderberichterstatter des Matin, daß die französische Regierung wünsche, daß Italien in das Völkerbund und das Schiedsgerichtssystem mit gegenseitiger Garantie eintrete.

## Massenmord bei Koburg.

Koburg. Der mit seiner Familie verlebte Rorbmacher Wilhelm Brückner ermordete seine Frau, seine Mutter, seinen Schwager, seine Schwester und deren 5 Kinder durch Peilschieße auf den Kopf und Durchschneiden der Kehlen. Der Mörder erhängte sich darauf.

Zu dem Massenmord wird noch bekannt: Der 33jährige als sehr verschlossen, aber auch als jähzornig bekannte Rorbmacher Brückner hat am Sonnabend abend seine von ihm getrennt lebende zweite Frau in Lindenberg bei Sonneberg aufgeschloß und ihr nach einer Unterredung die Kehle durchgeschnitten. Dann ist er in sein Heimatdorf zurückgekehrt und hat seine mit ihm in dem gleichen Hause wohnende 72jährige Mutter, seine 41jährige Schwester, deren 41 Jahre alten Ehemann und die fünf Kinder dieses Ehepaars vier Mädchen im Alter von 2 bis 18 Jahren und einen Knaben im Alter von 8 Jahren durch Zerschneiden der Schädelbede in ihren Betten während des Schlafes ermordet. Nachdem so alle Bewohner des nunmehr beschlossenen Hauses ums Leben gebracht waren, erhängte sich der Mörder selbst. Die Leichen wurden gestern mittag in das Leichenhaus gebracht. Sie werden heute bestattet werden. Die freiwillige Feuerwehr hält das Nordhaus besetzt und wehrt die aus den Dächern der Umgebung zahlreich herbeiströmenden Neugierigen ab.

Kürnberg. (Funkspruch.) Der französische Kurier meldet aus Hassenberg bei Koburg: Die grauenerregende Tat des Rorbmachers Brückner ist insofern aufgefäris, als man auf dem Tisch der Wohnstube einen Zettel fand, auf dem von Brückner geschrieben war: Nahe, weil mein Schwager Hugo beim letzten Schachspiel mit seiner Schwester Blutschande getrieben hat! Die Schwester scheint die Ehefrau des Brückner zu sein. Sie lebte getrennt von ihrem Gatten und befand sich im nahen Dorfe Lindenberg. Die 9 Opfer wurden sämtlich in ihrem Bett mit eingeschlagenen Schindeln und durchschnittenen Hälsen aufgefunden. Die Opfer schienen in tiefem Schlaf gelegen und keinen Widerstand geleistet zu haben. Anscheinend hat Brückner zuerst die älteren Familienmitglieder umgebracht. Die Leichen wurden nach Verhüllungshäusern gebracht, wo sie von der Staatsanwaltschaft Koburg zur Beerdigung freigegeben worden sind.

## Blutiger Zusammenstoß zwischen Schützen und Kommunisten.

Berlin. Als die Schützenhilfe von Teltow gestern anlässlich ihres Schützenfestes einen Umzug durch die Ortschaft veranstaltete, kam es zwischen Teilnehmern des Jugend- und Mitaliebenden des Roten Frontkämpferbundes in Teltow, die ebenfalls in Teltow ein Fest feierten, zu schweren Zusammenstößen, bei denen als Wurfgeschosse Flinten und Steine eine Rolle spielten. Schuppolizei und Landendarmen griffen in die Schlägerei ein, bei der schließlich auch Schüsse fielen. Als die Beamten mit ihren Gummiknüppeln nicht mehr ausrichten konnten und einige von ihnen bereits verletzt waren, mäßigten sie von der Schußwaffe Gebrauch machen. Ein Toter und neun Schwerverwundete blieben auf dem Platze; viele andere Verwunden, die sich an der Schlägerei beteiligten, erlitten leichte Verletzungen. Die Polizei vertreibt schließlich die Kampfenden und stellte die Ruhe wieder her.

Berlin. Der bei dem ostpreussischen Zusammenstoß in Teltow Getötete und die neun Schwerverletzten gehören dem Roten Frontkämpferbund an. Aber auch die Gegenparte, sowohl die Polizei als auch die Schützenhilfe, die der Polizei zu Hilfe geeilt war, hat eine große Anzahl Verletzte aufzuweisen. Der die Polizei führende Oberlandjäger hat die andringenden Kommunisten mit lauter Stimme zum Zurückweichen aufgefordert, da er sonst genötigt sei, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Erst als dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, gab der Oberlandjäger den Befehl, scharf zu schießen. Mehrere Schwerverletzte haben Bauch- und Lungenwunden erhalten, jedoch ihr Zustand besorgniserregend ist. Fast alle wurden in den Krankenhäusern, in die sie gebracht worden waren, sofort operiert. Die politische Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums hat zur Untersuchung der Vorfälle Beamte nach dem Kampfschauplatz geschickt.